

POSTULAT von Marlies Zaugg (FDP, Richterswil), Werner Scherrer (FDP, Bülach) und Beat Walti (FDP, Zollikon)

betreffend Freie Schulwahl auf der Sekundarschulstufe

Der Regierungsrat wird gebeten zu prüfen, ob die freie Schulwahl auf der Sekundarschulstufe der öffentlichen Schulen im Kanton Zürich eingeführt werden könnte. Insbesondere sind in einem Bericht Chancen und Probleme zu analysieren und es ist darzulegen, welche organisatorischen und strukturellen Massnahmen im Hinblick auf die Umsetzung notwendig wären (inkl. finanzieller Konsequenzen)

Marlies Zaugg
Werner Scherrer
Beat Walti

132/2009

Begründung:

Die befürwortenden Stimmen zur freien Schulwahl auf allen Stufen der öffentlichen Volksschule sind geprägt von der Hoffnung, die Schule, in der das Kind am besten gefördert werden kann und die Schule, die den eigenen pädagogischen Vorstellungen am besten entspricht, frei auswählen zu können.

Demgegenüber stehen die Befürchtungen der Gegner der freien Schulwahl auf allen Stufen der öffentlichen Volksschule vor sozialer Entmischung, vor negativen Folgen des «Schultourismus», vor der Umsetzung in ländlichen Gebieten mit geringer Angebotsdichte und vor dem zu erwartenden «mismatch» von Angebot und Nachfrage.

Würde die freie Schulwahl nur auf der Sekundarschulstufe eingeführt, könnten Bedenken, die vor allem auf der Unter- und Mittelstufe zum Tragen kommen, weitestgehend entkräftet werden.

Die Sekundarschulen würden mit der Umsetzung des Anliegens mit der Kantonsschule gleichziehen, wo die freie Schulwahl im Grundsatz heute schon gilt und sich auch bewährt. Die Sekundarschüler sind mobil, sie sind befähigt selbstständig mit den öffentlichen Verkehrsmitteln die Schule ihrer Wahl zu erreichen. Eine Angebotsdifferenzierung macht auch auf der Sekundarschulstufe Sinn, vor allem mit Blick auf die berufliche und schulische Entwicklung der Schüler. Die Strukturdebatte könnte eingefroren werden, weil die freie Schulwahl geradezu nach verschiedenen Schulmodellen verlangt, damit zwischen leistungsmässig differenzierten, integrierten und auch Schulen mit oder ohne Abteilung C ausgewählt werden kann.

Auf jeden Fall sollen Schulen die Möglichkeit erhalten, sich eine Identität zu geben und so für ihre Schulkultur auch zu werben. Mit einem Wettbewerb unter den Schulen würden die Gesuche um Zuteilung einen gewissen Druck erzeugen, damit jede Schule sich bemüht, ihre Qualitäten zur Geltung zu bringen. Höchste Qualität in unseren Schulen, das ist das Ziel, das wir erreichen wollen.